

Sardinien war für den Bürgerverein eine Reise wert

Sardinien ist anders. Sardinien blieb länger im Abseits als die anderen Mittelmeerinseln. Sardinien war unbekannt. Es ist eine Insel, deren Schönheit und Magie sich erst beim näheren Hinsehen eröffnet. Doch wer sie mit dem Herzen sieht, der weiß, was er gewonnen hat. Die Strände zählen zu den schönsten der Welt. Das kristallklare Wasser tut sein übriges. Doch Sardinien ist mehr als nur Küste und Strand. Das wahre Sardinien erkennt man erst, wenn man hineinfährt ins Innere der Insel. Dort ist das Land der Hirten, eine unwegsame Bergwelt, herrliche Felsformationen, die die Phantasie anregen und eine vielfältige Pflanzenwelt.

Die Costa Smeralda im Norden der Insel ist touristisch am besten erschlossen. Auch unser Hotel war dort an einer sehr schönen Bucht gelegen und eingebettet in eine zum Wohlfühlen geeignete Gartenlandschaft. Auch die Zimmer waren im sardischen Stil gehalten und vermittelten ein angenehmes Gefühl. Und erst das Essen! Küche und Personal ver-



Die Reisen mit dem Bürgerverein heben sich von den üblichen Gruppenreisen deutlich ab. Gute Organisation, Bequemlichkeit, ausgesuchte Hotels und exzellente Reiseleiter sind selbstverständlich. So war auch die Reise nach Sardinien, organisiert von Christine Thelen, wieder eine Besonderheit.

Foto: Waltraud Osieka

wöhnten uns aufs Beste. Auch das hätten wir gerne mit nach Hause genommen.

Viel haben wir gesehen auf Sardinien. Nur Einiges soll hier herausgehoben werden. In Porto Rotondo begeisterte uns die aus dem schönen sardischen Granit ge-

baute Kirche „La Chiesa di San Lorenzo“ mit ihren einmaligen Kunstwerken. Das einem Schiff ähnelnde Innere ist geschmückt mit tausenden Figuren aus russischem Pinienholz. Rosette und Figuren aus buntem Glas sind einmalig.

Im benachbarten Porto Cervo haben viele bekannte Prominente ihre Villen und sie wissen warum. Einfach herrlich ist es dort. In der grünen Gallura wachsen endlos viele Korkeichen. Über die Verwendung erfahren wir viel in einer alten Korkeichenfabrikati-

on und hören, dass Kork wieder viele Liebhaber - nicht nur für Flaschenkorken - sondern auch besonders für Taschen findet.

Hoch oben im Landesinneren kommen wir zu dem Städtchen Nuoro. Hier begeistert uns vor allem das Volkskundemuseum mit seinen kostbaren Trachten und die sardischen Musikinstrumente. Im Dorf Orgosolo sehen wir die in aller Welt weltbekannten Fassadenbilder. Sie befassen sich mit den damaligen Problemen der Bewohner wie Armut, Krankheit, Wasserknappheit und Arbeitslosigkeit und sind heute ein einmaliges Zeitdokument.

Natürlich durfte auf unserer Reise nach Sardinien eine Fährfahrt nach Bonifacio auf Korsika nicht fehlen. Die Festungsstadt auf Kalkklippen hoch über dem Meer ist eine wirkliche Sehenswürdigkeit der Nachbarinsel.

Gerne wären wir länger geblieben auf Sardinien, zumal wir wieder einmal eine tolle Gruppe waren. Es wurde viel gelacht und vor allem viel gesehen und erlebt. Sicher wird der eine oder andere die Insel wieder besuchen. **ChTh**

Öhringen ist ein Schatzkästchen

Beeindruckende Gartenschau und historisches Städtchen

Dass die Stadt Öhringen über viele Sehenswürdigkeiten verfügt und die dortige Landesgartenschau für sich einen Besuch lohnt, davon überzeugten sich die Teilnehmer der Tagesfahrt des Bürgervereins. Moderator Manfred Baaske und Organisatorin Gudrun Heß bewiesen einmal mehr mit der Auswahl des Ziels ihr Geschick.

Die auf 30 Hektar angelegte Gartenschau konnten die Reisetilnehmer auf eigene Faust erkunden und damit ganz ihrem Interesse folgen. Das Zentrum der Gartenschau bildet der über 300 Jahre alte Hofgarten, die „Grüne Lunge“ von Öhringen. Hier ist ein wunderschöner Barockgarten angelegt, der zum Spazieren einlädt. Unter herrlichen alten Kastanienbäumen kann man verweilen, während auf der anderen Seite des Gartens auf einer der zahlreichen Bühnen ein Orchester klassische Melodien spielt.

Nur ein kleines Stück weiter befinden sich drei historische Gewächshäuser, erbaut im frühen 19. Jahrhundert. Eines ist mit atemberaubend großen Orchideen bepflanzt, die bis zur Gebäudedecke reichen. Im nächsten



Gudrun Heß und Reisetilnehmer in einem der Gewächshäuser der Landesgartenschau.

Foto: Roxanne Dexler

Gewächshaus kann man die angenehme Ruhe eines Wassergartens auf sich wirken lassen.

Wer einen ausgedehnten Spaziergang unternimmt, gelangt zum Tiergehege, wo man Zwergponys, Alpakas, Papageien und Sittiche ganz aus der Nähe anschauen kann.

Über das Gelände verstreut finden sich Kunstobjekte und Skulptu-

ren, die sich teilweise unauffällig oder auch skurril in die Landschaft einfügen. Gelegenheit zum Rätseln. Warum steht da dieser Türrahmen? Wie kommt die goldene Kartoffel auf Beinen dorthin und was will uns der Künstler damit sagen?

Im kleinen Waldstück Cappelrain begegnet man seltsamem Getier. Eichhörnchen aus Holz, bemalte

Marienkäfer, Fischskulpturen am Rand der Ohrn und aus Blechblechern gefertigte Eulen beobachten scheinbar aufmerksam den vorbeikommenden Besucher.

Auf der Cappelaue angekommen, bietet sich ein herrlicher Blick auf wild-romantische Bauergärten mit Gemüse- und Kräuterbeeten, die sich abwechseln mit Wiesenblumen, die von rostigen Zäunen eingefasst sind. Nur ein kleines Stück weiter gelangt man zu einer Streuobstwiese und Bienenstöcken. In einem eigens dafür angelegten Pavillon erfährt man alles über die fleißigen Honigmacher. Beim Bauernhof laufen Hühner frei herum. An Hochbeeten mit aufklappbaren Sichtfenstern darf man die Entstehung des Gemüses von der ersten Wurzel an beobachten.

Dazu passend bieten Landfrauen Kuchen und ein Winzer am Weinberg Wein. Überhaupt ist das gastronomische Angebot üppig. Gelegenheit zur Rast besteht also allenthalben, vorausgesetzt, man hat keine Kinder dabei. Die haben Freude an Spielplätzen, Mitmachangeboten, am Kletterturm, der Skatebahn oder der üppig bepflanzte Eisenbahnlandschaft.

Mit ebenso viel Wissen wie Humor führte Manfred Baaske die Reisegruppe des Bürgervereins durch die historische Altstadt von

Öhringen: Vom ehemaligen Spital zur 1376 geweihten Stiftskirche, entlang der vielen kleinen Türme der alten Stadtmauer zu den idyllisch an der Ohrn gelegenen Brennhausl, die früher Töpferstuben waren und außerhalb der Stadtmauer stehen mussten, weil man Angst vor einem Feuer hatte. Staunen konnte man über das sechs Stockwerke hohe Rossmannhaus, das 1602 errichtet wurde und mit seinem reich verzierten fränkischen Fachwerk beeindruckt. Auch die Hofapotheke und das Schloss, ursprünglich als Witwensitz errichtet waren weitere Stationen auf dem Bummel durch die Stadt. Die Ratskirche mit ihren gotischen Spitzbogenfenstern und dem aufwändig geschnitzten Hochaltar, ist einen Besuch wert.

Auf unserem Weg konnten wir noch allerlei Interessantes über die Ratsstube, die ehemals vierzehn Brunnen der Stadt, sowie den eindrucksvollen Obelisk erfahren. Dieser zeugt von einem Teil Weltgeschichte.

Manfred Baaske und Gudrun Heß hoffen darauf, dass bei der Tagesreise am 25. Juni zur Saalburg und nach Bad Homburg auch die jetzt noch freien Plätze im Bus besetzt sind. Diesen erlebnisreichen Tag sollte man sich nicht entgehen lassen. **RoDe / red**